

Dagegen wurde durch die Besitzer der kleinen Höfe, auch durch die Anbauer und Häuslinge (von letztern auf Pachtlande), Flachs zum Verspinnen behuf des feilen Verkaufs erzielt, und das gefertigte Garn von ihnen an Garnhändler abgesetzt, welche solches unverwebt ausführten.

Nicht wie in manchen andern Gegenden hatten die Höfebesitzer auf ihren Höfen Weber, um Leinen anzufertigen, sondern sie ließen ihren Leinwandbedarf außerhalb ihrer Wohnungen anfertigen.

Aus allen diesen Gründen war die Leinweberei, namentlich als Erwerbszweig, von keiner Erheblichkeit.

Die Viehzucht beschränkte sich, abgesehen von den bedeutenden Schäfereien, auf das Erforderniß der eigenen Hofbewirthschaftung des Haushalts, und selbst wegen des Bedürfnisses an Zugvieh mußte im Mecklenburgischen und in den nördlichen Provinzen Hannovers Aushülfe gesucht werden, indem der Mangel an Wiesen sich der Pferdezucht hemmend entgegenstellte.

Dagegen war der Ertrag aus den Schäfereien, wie die oben angedeutete Anzahl der Schafe ergiebt, von Erheblichkeit.

Ein nicht minder wichtiger Gegenstand der Production und des Handels war das Holz, indem fast alle Gemeinden mehr Holz aus ihren Waldungen erzielten, als sie zum eigenen Bedarf nöthig hatten, und dieserhalb eine nicht unbedeutende Quantität verkaufen konnten.

Es fehlte zwar ferner im Amtsbezirke nicht an Steinbrüchen und Ziegeleien, jedoch war die Ausfuhr der gewonnenen Gegenstände nur geringfügig.

Brennereien befanden sich zu Sillium, Heinde, Henneckenrode und Söder. Diese producirten jedoch nicht mehr als das Bedürfniß des Amtes, und ebenso verhielt es sich mit dem Betriebe der vorhandenen Brauereien.

Ein nicht unbedeutendes Gewerbe, begünstigt durch zwei das Amt durchströmende Flüsse, war das der Müller. Es befanden sich 16, jede mit mehreren Gängen versehene Mühlen im Bezirke, und beschafften dieselben nicht allein das Vermahlen der Früchte, sondern auch die Fabrication von Del